

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1857

1 (1.1.1857)

Der Landbote.



Verkündigungsblatt

der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

N^{ro}. 1.

Donnerstag, den 1. Januar

1857.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1857 beginnt ein neues Abonnement auf den „Landboten“. Der voranzuzahlende Abonnementspreis beträgt halbjährlich, ohne Trägerlohn, durch die Post bezogen für die Amtsbezirke Sinsheim und Neckarbischofsheim 1 fl. 45 fr., für das übrige Großherzogthum 2 fl. 15 fr. Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 3 fr.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ergebenst ein
Heidelberg, im Dezember 1856.

Die Expedition.

1857.

Begrüßet froh, mit heiterm Muth,
Des neuen Jahres jungen Lauf.
Wer schafft und emsig wirkt das Gute,
Hebt frei den Blick zu Ihm hinauf,
Zu Ihm, der kennt all' unsre Schritte,
So wie er unser Inn' res kennt;
Der immer weilt in unsrer Mitte,
Den jedes Wesen Vater nennt.
D'rum wer das Gute wahrhaft pfelet
Und treu erfüllt der Arbeit Pflicht,
Sein Haupt auch sanft zur Ruhe leget;
Ihn schreckt ein böß Gewissen nicht.
Schöpft er nicht an des Reichthums Quelle,
Ist doch Zufriedenheit sein Schatz;
Sein Stübchen, ob der niedern Schwelle,
Es hat für laut're Freuden Platz.
Wohl Manche in Pallästen leben,
Die solch Behagen nicht erquickt;
Die ihre Schätze gern d'rum gäben,
Wenn solch ein Reichthum sie beglückt.
D'rum reicher Bruder ehr' den Armen,
Der schwer verdient sein schwarzes Brod;

Stoß ihn nicht von dir ohn' Erbarmen;
Wenn er's verdient, hilf ihm aus Noth.
Auch er könnt' nützen dir hinieden;
Des Glückes Gunst ist wandelbar,
Er reicht, wird Unglück dir beschieden,
Dir wohl die Bruderhand einst dar.
O, möchten treu die Hände geben,
Die Menschen all' sich, arm ob reich!
Verschieden sind wir zwar im Leben,
Doch macht der Tod uns Alle gleich.
Was kann das Leben mehr erheben,
Als an des Freundes Hand zu gehn;
Was gibt es Schön' res wohl im Leben,
Als lieben und geliebt sich sehen.
Es soll der Feind dem Feind' vergeben
Und herzlich sein mit ihm vereint.
Der schönste Wahlspruch ist im Leben:
„Ringsum nur Freund', ringsum kein Feind.“
Wer in dem Sinn', fest, ohn' zu schwanken,
Begrüßt des neuen Jahres Lauf,
Dem mög' Fortuna nimmer wanken,
Das Neujahr bring' ihm Freud' vollauf.

[3]

Die Aufstellung der Tabellen über den Viehstand im Amtsbezirke Sinsheim betr.
B e s c h l u ß.

Nro. 108. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden beauftragt, binnen 8 Tagen die Tabellen über den Viehstand anher einzusenden. Darin ist die Zahl des Viehes aus den Höfen besonders anzugeben.

Das Verzeichniß muß folgende Rubriken enthalten:

- a. Zahl der Pferde.
- b. Zahl der Kühe.
- c. Zahl der sprungfähigen Kinder.
- d. Zahl der Farren, welche gehalten werden, deren Alter und Bezeichnung, ob solche sprungfähig sind.
- e. Namen des Fassetalters.
- f. Bedingungen und Dauer des mit ihm abgeschlossenen Vertrags.
- g. Zahl der Gaisen.
- h. Zahl der Schweine.

Sinsheim, den 29. Dezember 1856.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.
D t t o.

Schuldenliquidation.

[784] Nro. 17,009. Neckarbischofsheim. Der mit Staats-Erlaubniß vor mehreren Jahren nach Nordamerika ausgewanderte Franz Josef Ricker von Siegelbach hat um Ausfolgung seines Vermögens nachgesucht. Es wird deshalb Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf: Dienstag den 13. Jan. f. J., Vormittags 9 Uhr, anberaumt, wobei etwaige Ansprüche an denselben bei Verlust der Rechtshilfe dahier anzumelden sind. Neckarbischofsheim, den 23. Dezember 1856. Großherzoglich bad. Bezirksamt.
B e n i s.

J. U. E.

gegen

Feldhüter Philipp Jakob Benz von Hilsbach,

wegen Körperverletzung.

[778] Nro. 22,181. Sinsheim. In dieser Untersuchung ist der ledige Hafnergeselle Jakob Kahn von Sulzbach, Königl. Würt. Oberamts Bachnang, als Zeuge einzuvernehmen; da aber Jakob Kahn von Hause abwesend und sein gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird derselbe hiermit aufgefordert, von seinem gegenwärtigen Aufenthaltsort unverweilt Nachricht hieher zu geben. Sinsheim, den 22. Dezember 1856. Großherzoglich bad. Bezirksamt. Bodemüller.



[4] Bei Unterzeichnetem ist 1 neuer gutausgeschlagener Splitten zu verkaufen.

Martin R ö m m e l e
Schmiedemeister in
Sinsheim.

Der Verein zur Belohnung treuer Dienstboten im Amtsbezirke Sinsheim.

Preisvertheilung betreffend.

[5] Bei der am Donnerstag den 8. Januar 1857, Morgens 9 Uhr, in dem Rathhaussaale dahier abgehalten werdenden Generalversammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Sinsheim findet auch zugleich die Vertheilung der Preise an treue Dienstboten statt, wozu die Mitglieder des Vereins zur Belohnung treuer Dienstboten im Amtsbezirke Sinsheim, sowie die Freunde des Vereins und die Preisbewerber eingeladen werden.

Zugleich wird die Wahl des Vorstandes und der Mitglieder des Verwaltungsrathes vorgenommen.

Sinsheim, den 11. Dezember 1856.

Der Vorstand des Verwaltungsrathes.

D t t o.

vd. Heckmann, z. Z. Sekretär.

Kapital auszuleihen.

[783] Hilsbach. Bei der Gemeindefasse dahier liegen 600 bis 1000 fl. Grundstocksgelder gegen doppelte Versicherung zum Ausleihen bereit. Gesuche unter Vorlage der Taxationen wollen bei dem Gemeinderath eingereicht werden.

Hilsbach, am 26. Dezember 1856.

Der Gemeinderath.

Bürgermeister Witte mann.

Der Rathschreiber.

Karl Schäfer.

Kapital auszuleihen.

[781] Bei Johannes Rupp in Reichen liegen 100 fl. Pflegschaftsgelder gegen gerichtliche Versicherung zu 5 Prozent auszuleihen.

Kapital auszuleihen.

[1] Hüffenhardt. In dem Heiligenfond dahier liegen 1000 fl. zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit bereit.

Kapital auszuleihen.

[2] Hüffenhardt. Bei Almosenspfleger Balthasar Witman dahier liegen 500 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen bereit.

Kapital auszuleihen.

[6] In dem Kirchenbaufund dahier liegen 500 Gulden zum Ausleihen bereit.

Hasselbach, den 29. Dezember 1856.

Rechner Adam Bauer.

Zur Geschichte des Cages.

Karlsruhe, 29. Dezbr. Seine Hoheit der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha sind heute Mittag zum Besuch der Großherzoglichen Familie dahier eingetroffen und im Großherzoglichen Residenzschlosse abgestiegen.

Karlsruhe, 30. Dezbr. Generalleutnant v. Porbeck Excellenz ist heute in besonderer Mission nach Berlin abgegangen, um Sr. Kön. Hoh. dem Prinzen von Preußen zu Höchstdeffen 50jährigem Dienstjubiläum die Glückwünsche Sr. Königl. Hoh. des Großherzogs zu überbringen.

+ Neckarbischofsheim, 27. Dez. Seitdem Herr Altbürgermeister Schieck, einer der intelligentesten Landwirthe unseres Bezirks, den Anbau des Tabaks versucht hat, hat derselbe eine solche Ausdehnung gewonnen, daß sämmtliche bedeutendere Landwirthe dieses Handelsgewächses produziren und dieß mit gutem Erfolg, da das Ergebniß qualitativ sowohl als quantitativ sehr günstig ist. — Wie ein derartiges Ereigniß immer geeignet ist, neue Unternehmungen nach sich zu ziehen, so vernimmt man auch seit einigen Tagen, daß sich hier eine Gesellschaft zur Gründung einer Zigarrenfabrik bilden wolle. Bei der Aussicht, daß die Bahlinie von Wiesloch oder Heidelberg nach Würzburg nur 6 Minuten von hier vorbeizieht, verspricht man sich für dieses Unternehmen einen guten Erfolg. Möge alsbald die Zeit kommen, wo auch unsere Gegend aufgenommen wird in den großen Weltverkehr.

Mannheim, 27. Dezbr. (S. M.) Die in der Mitte des nächsten Monats beginnenden Verhandlungen in Nürnberg wegen Zustandekommens eines Handelsgesetzbuches werden auch von badischer Seite beschickt. Es sind die H. Handelskammerpräsident Lauer von hier und Ministerialrath Ammann von Karlsruhe als Vertreter Badens hiezu ausersenden. Diese Wahl darf als eine glückliche bezeichnet werden.

Wir erlauben uns auf ein Fabrikat aufmerksam zu machen, welches seit einiger Zeit in Frankreich in Aufnahme gekommen ist,

und wofür nunmehr auch in Dürkheim an der Haardt ein besonderes Etablissement gegründet worden ist. Es besteht darin, aus den Kernen der Trauben einen sehr wohlschmeckenden Kaffee zu bereiten.

Von der Bergstraße, 24. Dez. Jüngst hat Herr von Babo in Weinheim eine Weinversteigerung ausgeschrieben, bei der auch gallisirte Weine versteigert werden sollten. Wie sich von den sorgfältig behandelten Erzeugnissen des berühmten Landwirths erwarten ließ, gingen die Weine alle zu namhaften Preisen ab. Als nun die Reihe an die gallisirten Weine kam, erfolgte kein Gebot. Es geht jedoch die dunkle Sage, die stolze Verachtung, welche sich diese armen verbesserten Weine öffentlich gefallen lassen mußten, sei weder allzu ernstlich gemeint, noch von nachhaltiger Dauer gewesen; denn bald nach der Versteigerung sei ein Liebhaber um den andern insgeheim gekommen, und habe denselben seine Anerkennung durch Ankäufe zu auffallend hohen Preisen bezeigt. Alles in Ehren! Es fragt sich nur, ob, wenn die H. Käufer diese Weine wieder verkaufen, sie dieselben als gallisirte oder als Naturweine zu verkaufen beabsichtigen.

Konstanz, 29. Dez. (S. M.) Der Artikel vom 25. d. bedarf einer Berichtigung: Niemand weiß hier etwas von vorgekommenen Schanzarbeiten, kein Spatenstich ist gemacht worden. Am 24. wurden einige Stücke Holz aus Paradieser Thor geführt, die angeblich zum Bau von Barrikaden dienen sollten, falls man deren später für nöthig erachten sollte. Am 25., als der erwähnte Artikel verfaßt wurde, war von derartigen Vorbereitungen keine Rede mehr. An Sicherung der Habe mögen wohl einige Furchtsame denken, im Allgemeinen ist dies nicht der Fall, sondern man zweifelt kaum an gütlicher Ausgleichung zwischen der Schweiz und Preußen. Aber sollte auch diese nicht stattfinden, so hält man Konstanz nicht für eine zum Angriff günstige Lage und ist schon aus diesem Grund weniger besorgt. Von angefundigter badischer Artillerie wissen wir noch nichts; angekommen ist sie so wenig, wie die Geschütze in Kreuzlingen oder dessen Umgebung.

München, 28. Dezbr. Für den Fall, daß preussische Truppen an die Schweizer Grenze rücken, soll im südwestlichen Bayern eine bayerische Brigade als Beobachtungskorps aufgestellt werden. Eine Ordre zur Bereitschaft ist jedoch noch nicht ergangen.

Wien, 28. Dez. In der heutigen „Österr. Corr.“ lesen wir: „Oesterreich habe den in Bern angebahnten diplomatischen Konferenzen seinen Beitritt versagt, weil es sich unberechtigt glaubt, auf Preußen zur Aufhebung seines verbürgten Rechtes bestimmend einzuwirken. Preußen könnte freilich einen großmüthigen Akt hoher Politik folgen lassen, wenn die Schweiz dem Rathe der Mächte wegen Freigebung der Gefangenen nachgebe. In diesem wohlmeinenden Sinne wirke Oesterreich, indem es von Preußens Versöhnlichkeit überzeugt sei.“

Wien. Schwärzer aus der Passauer Gegend benützten die Sitte, am Weihnachtsabend Christbäume aufzupflanzen, dazu, daß sie unter dem Deckmantel des Handels mit Christbäumen in den lektverfloffenen finsternen Dezemberrächten auf dem Donaukanal ganze Schiffsladungen voll Zigarren nach Wien praktiziren wollten. Der k. k. Finanzwache gelang es jedoch, die Kontrabande zu entdecken, und so geschah es, daß sie in einem Tage 20,000 Stück, an einem anderen Tage 15,000 Stück und an einem dritten Tage gar 120,000 Stück konfiszirte.

Bern, 29. Dez. Bundesrath Furrer reiste Samstag nach Frankfurt. Oberst Barmann, Gesandter zu Paris, und ein außerordentlicher Gesandter vom Kaiser Napoleon sind in der Bundesstadt eingetroffen.

Bern, 29. Dez. Herr Barmann hat der Sitzung des Bundesrathes beigewohnt. Er bezeichnet die Stimmung in den Tuilerien als der Schweiz günstiger. Uebrigens sind noch keine neuen Vorschläge oder Noten eingelaufen. Hr. Furrer hat eine Mission an die süddeutschen Staaten. Der nationale Rath sikt morgen.

Straßburg, 24. Dez. Die Preise der Lebensmittel haben auch diese Woche wieder abgeschlagen. Die Brodtaren sind in ganz Elsaß ermäßigt worden. — Dem vor einigen Wochen gestorbenen Verfertiger der astronomischen Uhr im Münster, Hrn. Schwilgue, soll ein Denkmal gesetzt werden. Viele Leute meinen, daß er sich selbst durch seine Schöpfung das schönste Denkmal errichtet habe.

Paris. Die Pariser Konferenzen beginnen im Laufe der nächsten Tage und werden bald wieder geschlossen sein. Sie beschäftigen sich ausschließlich mit der Volgrad- und der Schlanginsel-Frage.

London. Der Rechnungsführer einer der größten Londoner Armenvereine „City of Union“, hat in der ihm anvertrauten Kasse eine Lücke von 11,800 Pf. St. gelassen, und sich dann entfernt. Ein Gehilfe dieses Ehrenmannes fehlt auch und nebst ihm fehlen 3000 Pf. St. in seiner Geschäftsführung. Daß beide seit längerer Zeit im Einverständnisse „arbeiteten“, wird vermuthet.

New-York, 13. Dez. Von hoher Wichtigkeit ist die Post aus Nicaragua. General Walker hat eine Reihe von Siegen über die Zentralamerikaner erfochten. Am 10. v. M. schlug General Hornsby mit 200 Mann 1100 Costa-Ricaner unter General Canas. Dieser verlor 200 Mann, während Hornsby nur 2 Tödtte und 11 Verwundete hatte. Ein 4tägiges Fechten bei Messaya endete mit der vollständigen Niederlage des Feindes. General Walker war nach Granada zurückgekehrt, und gab den Einwohnern drei Tage Zeit, ihre Habe wegzuschaffen, worauf er den Ort in Brand stecken und keine Spur davon übrig ließ. Die Einwohner von Granada zogen mit all ihren Habseligkeiten nach Rivas, welches von jetzt an die Hauptstadt von Nicaragua sein soll. Außerdem hat Walker einen Seesieg erfochten; sein Kriegsschooner Granada, unter Kapitän Frayson, griff eine 3 mal größere costaricanische Kriegsbrigg an; letztere ging mit Mann und Maus

in die Luft. Der Gesamtverlust des Feindes seit Oktober wird auf 3000 Mann geschätzt.

Wer hat das gethan?

Eine Geschichte aus dem Leben.

(Fortsetzung.)

Es war ein schweres, trauriges Geschäft. Alle Augenblicke legte sie die Feder weg und drückte ihre weinenden Augen in die zitternde Hand. Alle Augenblicke wandte sie den Kopf nach dem Bettchen des schlafenden Kindes, das ihr von der sterbenden Mutter an's Herz gelegt war und das sie nun verlassen sollte, vielleicht auf immer; denn ihre Vereinigung mit Leonhard, alle Pläne, die sie entworfen hatte, um die Gründung eines eigenen Heerdes zu ermöglichen, erschienen ihr jetzt wie Träume, wie Bilder der Fata Morgana.

Es war dunkel geworden, während sie schrieb, und stille im Hause. Alle Bewohner desselben schienen zur Ruhe gegangen zu sein. Hermine fühlte keinen Schlaf. Sie steckte ein Licht an, um weiter zu schreiben. Plötzlich fuhr sie zusammen und horchte ängstlich. Aus Lisettens Zimmer, dessen Fenster noch immer offen stand, drang der Laut einer zornigen Männerstimme hervor. Hermine dachte an Leonhard's Drohung, Lisette zur Rede zu stellen. Sollte er denn wirklich den unseligen Vorsatz ausgeführt haben? —

Ja, es mußte Leonhard sein! Herr Heider war es nicht, dem hätte Lisette nicht mit diesem scharfen, unartigen Tone geantwortet. Der Wortwechsel wurde lauter und heftiger; was gesprochen wurde, konnte Hermine nicht unterscheiden, aber — was war das?! Rief Lisette nicht um Hilfe?! Noch einmal, aber mit ersticktem Tone! — Mein Gott, was ging da vor?!

Sie sprang hastig von ihrem Stuhle auf und lief an das Fenster, das sie schnell aufriß. Indem sie sich mit dem ganzen Oberkörper hinausbog, um genauer zu hören, bemerkte sie, daß unten aus dem Fenster, das mit der Erde fast gleich war, ein Mann herausprang und in der Dunkelheit verschwand. Eine fürchterliche Angst schnürte ihr die Kehle zusammen. Sie horchte mit angehaltenem Athem, aber es regte sich nichts in dem Zimmer der Haushälterin. Sollte sie hinuntergehen zu Lisette? — Aber sie hatte sich vielleicht getäuscht. — Sie bog sich aus dem Fenster und rief: „Lisette sind Sie noch auf? — Keine Antwort. Nur ein Geräusch, als rutsche etwas, und plötzlich wurde ein dumpfer, schwerer Fall hörbar.

Jetzt konnte Hermine die Angst nicht mehr ertragen, sie mußte nachsehen, es mußte dort unten etwas vorgefallen sein. Sie nahm hastig ihr Licht und eilte über den langen Corridor, über die große Treppe und die Sterntreppe, die in's Souverain führte, durch den düstern Gang in die Küche. Ihre Kerze erhellte den Schatten der Nacht im Vorüberlaufen unheimlich wie ein schwacher Blitzstrahl, und ihr leichter Schritt hallte durch das todtenstille Haus. Ein Schauer durchrieselte sie, als sie in der großen, düstern Küche vor Lisettens Stubenthüre stand. Sie mußte jetzt allen Muth zusammen nehmen, um den Drücker umzudrehen.

Die Thür war nicht verschlossen, aber sie ging nicht auf; es schien, wie wenn drinnen etwas davor läge. Hermine mußte ihre volle Kraft aufbieten, um sie so weit aufzuschieben, daß ihre schlanke Gestalt Raum zum Durchschlüpfen gewann, wobei sie fühlte, daß sie etwas Schweres zur Seite schob. Als sie im Zimmer war, sah sie, daß es Lisettens Körper war, der den Eingang versperrte. Sie war, wie es schien, von dem Stuhle, der neben der Thür stand, auf die Erde gesunken.

„Lisette! rief Hermine entsetzt. Was ist Ihnen? Sind Sie krank?“

Sie hob mit der größten Anstrengung die Haushälterin

vom Boden auf und schleppte sie an das offen stehende Fenster, wo ein Lehnstuhl stand. — „Wie ist Ihnen, Lisette?“ fragte sie theilnehmend und leuchtete ihr in's Gesicht.

Entsetzt fuhr sie zurück; das Gesicht war blau, die Augen weit aus dem Kopfe hervorgetreten. — „Mein Gott, sie ist ohnmächtig! Ist kein Wasser hier?“

Sie öffnete ihr schnell das Kleid und die Schnürbrust; sie wollte ebenso das seidene Tuch lösen, das Lisette um den Hals trug, da bemerkte sie, daß es furchtbar festgeschlungen, daß Lisette mit dem Tuche erdroffelt war.

Ein Schlag fuhr durch alle Glieder des jungen Mädchens. Kaum vermochten ihre zitternden Finger den schrecklichen Knoten zu lösen. Plötzlich stieß sie einen dumpfen Schrei aus und bückte sich hastig zur Erde. Dicht an dem Fenster lag ein rothseidenes Taschentuch.

„Leonhard! hauchte sie, fast in die Kniee sinkend, Leonhard ist hier gewesen! Er hat seine Drohung ausgeführt. O, mein Gott, mein Gott!“

Hermine raffte schnell das Taschentuch auf, und verbarg es in ihrem Kleide, mit verwirrem Blicke sich umsehend, ob auch Niemand dies Zeichen, daß ihr Geliebter ein Mörder war, bemerkt habe. Alles war still und einsam; nur die Nacht schaute mit ihren schwarzen Augen in's Fenster hinein.

Ein furchtbares Grauen ergriff das Mädchen: sie nahm das Licht vom Tische und wollte aus dem Zimmer fliehen. Da fühlte sie sich zu ihrem Entsetzen festgehalten. Eine ihrer blonden langen Locken hatte sich in die Haken von Lisettes Kleide gehängt. Sie wandte sich verstört und sah in das blaue Gesicht und die stieren Augen der Gemordeten; schaudernd riß sie sich mit einem Rucke los und floh aus dem Zimmer. Die Lichtscheere fiel von ihrem Leuchter flirrend zu Boden. Wie von Gespenstern verfolgt, flog sie den Weg zurück, den sie gekommen war, über die dunkeln Treppen und Gänge, wo aus allen Winkeln Leichengesichter und blutunterlaufene Augen sie anstarrten. Als sie die Thüre ihres Zimmers hinter sich geschlossen hatte, fiel sie ohnmächtig zu Boden.

Die Dienstmädchen wunderten sich am anderen Morgen, daß die Haushälterin gar nicht zum Vorschein kam.

„Sie spielt schon die Madame, sagte das Küchenmädchen. Wie wird das werden, wenn Herr Heider sie erst geheirathet hat! Dann trinkt sie gewiß den Kaffee im Bette.“

„Was mag mit der Mamsell passiert sein, sagte einer der Knechte, der aus dem Garten kam. Sie sitzt im Lehnstuhl vor dem Fenster und ist ganz blau im Gesicht. Der Doktor ist gerade bei dem Kleinknecht, der sich den Arm verdreht hat; ich will ihm sagen, daß er nach ihr sieht; richtig ist's nicht mit ihr.“

Als der Arzt in Lisettes Zimmer trat, das bereits mit einer neugierigen Menge angefüllt war, traf sein erster Blick auf die todtenbleiche Hermine.

„Fräulein Hartwig! sagte er verwundert; wie sehen Sie aus? Was ist Ihnen?“

„Ich bin so sehr erschrocken,“ stammelte sie athemlos.

Der Arzt, der Herminens Ruhe und Fassung am Kranken- und Todtenbette von Frau Heider gesehen hatte, schien auf's Höchste erstaunt über ihre Alteration bei einem Unfall, der die Haushälterin betroffen hatte. Noch während er zu dem Lehnstuhle am Fenster ging, blickte er nach Hermine sich um.

Er bückte sich, um Lisette in's Gesicht zu sehen, fuhr aber in demselben Augenblicke zurück, und sah wieder, aber jetzt mit wahrhaftem Entsetzen, auf die zitternde Hermine.

„Wo ist Herr Heider?“ fragte er.

„Er kommt, hier ist er,“ antworteten viele Stimmen, und eilig drängte sich die Dienerschaft auf die Seite, um ihrem Herrn Platz zu machen, der roth und leuchtend, mit allen Zeichen der

Angst und Aufregung im Gesichte, in's Zimmer trat. — „Ist sie todt?“ fragte er athemlos, als er dem verstörten Blicke des Arztes begegnete.

„Schon seit mehreren Stunden,“ antwortete dieser gepreßt.

„Ein Schlagfluß?“

„Nein, sagte der Arzt leise und zeigte auf einen bläulichen Streifen am Halse der Todten; erdroffelt!“

„Ermordet? ... Unmöglich!“ schrie Heider zurücktaumelnd.

„Mit dem Tuche hier; sehen Sie, wie fest es zusammengeschnürt war. Der Mörder muß so an beiden Zipfeln angefaßt ungesaßt und gezogen haben. Eine geringe Kraftanstrengung genügte...“

„Wo ist mein Sohn? Wo ist Leonhard?“ unterbrach ihn Heider mit furchtbarem Tone. (Fortf. f.)

Karlsruhe, 22. Dezember. Heute wurden folgende Obligationen des Eisenbahnlehens von 1842 zur Rückzahlung auf 1. Juli 1857 gezogen: zu 1000 fl.: Nr. 94, 168, 292, 380, 436, 441, 461, 488, 522, 644, 693, 770, 781, 991, 1153, 1162, 1182, 1402, 1594, 1766, 1775, 1777, 1793, 1948, 1984, 1992, 2082, 2264, 2273, 2311, 2345, 2455, 2658, 2791, 2838, 2927, 2981, 2985, 3080, 3098, 3369, 3410, 3521, 3633, 3873, 4482, 4540, 4546, 4581, 4664, 4908, 4910, 5048. — Zu 500 fl.: Nr. 69, 153, 319, 434, 436, 495, 566, 673, 917, 924, 931, 1156, 1160, 1189, 1300, 1454, 1458, 1550, 1738, 1918, 1924, 1973, 2111, 2237, 2361, 2366, 2505, 2901, 2972, 3240, 3367, 3473, 3486, 3671, 3734, 3766, 3811, 3890, 4046, 4129, 4331, 4332, 4354, 4411, 4514, 4931, 5023, 5075, 5124, 5148, 5236, 5261, 5351, 5419, 5455, 5484, 5663, 5669, 5721, 5804, 5878, 5902, 6009, 6046, 6095, 6108, 6143, 6246, 6378, 6420, 6572, 6601, 6618, 6681, 6745, 6852, 6868, 6997, 7100, 7141, 7312, 7543, 7590, 7990, 8041, 8057, 8147, 8177, 8386, 8479, 8509, 8577, 8599, 8741, 8885, 8893, 8977, 9060, 9275, 9292, 9295, 9446, 9463, 9517, 9917, 10,017, 10,034, 10,227, 10,360, 10,478, 10,618, 10,655, 10,735, 10,818, 10,949, 10,963, 11,223, 11,265, 11,300, 11,312, 11,397, 11,414, 11,429, 11,603, 11,656. — Zu 100 fl.: Nr. 51, 198, 262, 273, 359, 383, 478, 560, 584, 676, 976, 993, 1036, 1311, 1316, 1681, 1682, 1788, 1826, 1922, 1950, 2200, 2326, 2333, 2338, 2367, 2606, 2668, 2702, 2766, 2860, 2995, 3098, 3230, 3338, 3463, 3512, 3540, 3545, 3569, 3670, 3690, 3736, 3840, 4172, 4230, 4358, 4369, 4400, 4403, 4408, 4428, 4470, 4645, 4736, 4866, 4966, 5003, 5150, 5231, 5312, 5316, 5449, 5453, 5466, 5520, 5541, 5810, 5875, 5920, 5993, 6713, 6841, 6887, 7740, 7795, 7900, 7940, 7996, 8061, 8140, 8241, 8474, 8539, 8611, 8799, 8810, 8943, 8981, 9009, 9031, 9070, 9099, 9304, 9503, 9597, 9662, 9746, 9759, 9791, 9802, 9845, 9916, 9928, 9956, 9997, 10,066, 10,293, 10,653, 10,702, 10,756, 10,958, 11,022, 11,040, 11,187, 11,200, 11,235, 11,308, 11,462, 11,485, 11,715, 11,772, 11,824, 11,862, 11,896, 11,958, 12,022, 12,086, 12,154, 12,265, 12,278, 12,281, 12,309, 12,369, 12,397, 12,524, 12,549, 12,604, 12,693, 12,709, 12,808, 12,822, 12,857, 12,939, 12,990, 13,037, 13,195, 13,377, 13,384, 13,702, 13,812, 13,861, 13,943, 13,960, 14,049, 14,187, 14,217, 14,441, 14,612, 14,713, 14,758, 14,812, 15,118, 15,261, 15,489, 15,511, 15,637, 15,771, 15,849, 15,952, 16,027, 16,146, 16,169, 16,239, 16,367, 16,579, 16,638, 16,734, 17,079, 17,136, 17,139, 17,182, 17,195, 17,386, 17,412, 17,548, 17,571, 17,816, 17,861, 17,922, 18,045, 18,265, 18,294, 18,298, 18,534, 18,620, 18,693, 18,711, 18,741, 18,872.

Heidelberg, Auf dem am 29. Dez. dahier abgehaltenen Viehmarkt wurden 73 Stück Vieh verkauft und dafür 8394 fl. 4 fr. Erlöst. — Im Jahre 1856 wurden im Ganzen 4957 Stück Vieh verkauft und dafür 550,409 fl. 17 fr. Erlöst.

Frucht - Mittelpreise.

Heidelberg, 30. Dezbr. Kernen 200 Pfd. 13 fl. 47 fr., Korn 200 Pfd. 11 fl. 15 fr., Gerste 200 Pfd. 10 fl. 32 fr., Epelz 130 Pfd. 6 fl. 35 fr., Hafer 4 fl. 57 fr.
 Bruchsal, 24. Dez. Neuer Kernen 16 fl. 46 fr., Gerste 8 fl. 48 fr., Hafer 4 fl. 11 fr., gem. Frucht 9 fl. 15 fr.
 Durlach, 27. Dez. N. Kernen 15 fl. 48 fr., Gerste 9 fl. 21 fr., Hafer 3 fl. 53 fr.

Frankfurter Course.

Pistolen	9. 39-40	Engl. Sovereins	11. 36-40
do. Preuß.	9. 54-55	Preuß. Thaler	—
Holl. 10fl.-Stücke	9. 43	5-Franken-Thaler	2. 20 1/2
Randbanknoten	5. 32	Preuß. Kass.-Sch.	1. 45 1/2
20-Franc-Stücke	9. 18 1/2-19 1/2		